



Bundesministerium für Gesundheit, 11055 Berlin

Mitglied des Deutschen Bundestages
Frau Kathrin Vogler
11011 Berlin

Prof. Dr. Edgar Franke

Parlamentarischer Staatssekretär
Mitglied des Deutschen Bundestages

HAUSANSCHRIFT Mauerstraße 29, 10117 Berlin
POSTANSCHRIFT 11055 Berlin

TEL +49 (0)30 18441-1020

FAX +49 (0)30 18441-1750

E-MAIL Edgar.Franke@bmg.bund.de

Berlin, 21. Februar 2024

**Fragestunde des Deutschen Bundestages am 21. Februar 2024;
BT-Drucksache 20/10337, Frage Nr. 36**

Anlage: - 1 -

Sehr geehrter Frau Kollegin,

als Anlage übersende ich Ihnen die Antwort auf Ihre Frage.

Mit freundlichen Grüßen

Bundesministerium für Gesundheit

Fragestunde des Deutschen Bundestages am 21. Februar 2024

BT-Drucksache 20/10337, Frage Nr. 36

der Abgeordneten Frau Kathrin Vogler (Gruppe Die Linke)

Frage Nr. 36:

Wie wird die Bundesregierung dauerhaft gewährleisten, dass HIV-Therapien und PreP (HIV-Präexpositionsprophylaxe) jederzeit verfügbar sind, also keine Versorgungslücken wie in diesem Winter entstehen, um sicherzustellen, dass nicht durch für die HIV-Patientinnen und -Patienten riskante Therapiewechsel und fehlende Medikamente für PreP-Nutzerinnen und -Nutzer die Erfolge der vergangenen Jahrzehnte der HIV-Prävention und -Behandlung verspielt werden?

Antwort:

Der Beirat für Liefer- und Versorgungsengpässe hat in der letzten Sitzung beschlossen, die Wirkstoffkombination Emtricitabin/Tenovirdisoproxil als versorgungskritisch einzustufen. Zudem wurden die pharmazeutischen Unternehmer, die Arzneimittel mit der Wirkstoffkombination Emtricitabin/Tenovirdisoproxil, in Verkehr bringen, zu einer regelmäßigen Datenübermittlung zur Beurteilung der Versorgungslage durch das Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte (BfArM) verpflichtet. Anhand dieser Daten kann das BfArM die künftige Versorgungssituation engmaschig beobachten, bewerten und falls erforderlich, frühzeitig geeignete Maßnahmen ergreifen.

Dennoch lässt sich ein Lieferengpass aufgrund unternehmerischer Entscheidungen oder unvorhersehbarer Störungen im Herstellungsprozess nicht vollumfänglich ausschließen.